

Spangenberg Zeitung.

Zeitung für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G.-M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsseitigen 3 mm hohe (Netto-)Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Nachdruck, Anzeigenschein und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkontanto Frankfurt a. Main Nr. 2771.
Annahmehonorar für Offerten und Musikant beträgt 15 Pf. Zeitungsbelegen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 130.

Dienstag, den 3. November 1925.

18. Jahrgang.

Der Aberglaube ist ein Kind der Furcht, der Schwachheit und der Unwissenheit.

Damaskus.

Frankreich hat in der Auswahl seiner Generale während des Weltkrieges haben die französischen Generale in den Kolonialkriegen, die Frankreich zu führen hatte, vollkommen verlagert. In Damaskus sowohl wie in Syrien mußten deshalb bereits im Oberkommando vorgenommen werden. Dabei ist man aber in Syrien vom Regen in die Traufe gekommen. Während man dem Vorgänger Sarraill nur militärische Unfähigkeit vorwerfen konnte, hat General Sarraill der militärischen Schlappe noch eine schwere diplomatische Niederlage hinzugefügt. Am 8. November wird er sich in Beirut einschiffen, um sich in Paris wegen seiner in Damaskus vollbrachten Heldentaten zu veranlassen.

Für Frankreich ist diese Angelegenheit außerordentlich peinlich. Durch das sinnlose Bombardement der arabischen Stadt Damaskus ist nicht nur der Fanatismus der Araber neu entzündet worden, sondern es sind dadurch auch Projekte fremder Mächte hervorgerufen worden, an deren Wohlwollen Frankreich gelegen sein muß. Die französische Meldung, wonach der deutsche Konsul bei dem Projekt des Kommandoforts als Wortführer aufgetreten sei, entspricht nicht den Tatsachen, da es in Damaskus überhaupt keinen deutschen Konsul gibt, dagegen scheinen von englischer und amerikanischer Seite sehr ernsthafte Vorstellungen erfolgt zu sein, und es scheint nicht ausgeschlossen, daß sich auch der Völkerbund noch mit dieser Sache beschäftigen wird. Denn Frankreich ist Beauftragter des Völkerbundes in Syrien, und was es dort tut, geschieht im Namen des Völkerbundes und fällt auf diesen zurück. Der Völkerbund ist es daher seinem Ansehen schuldig, darüber zu wachen, daß bei der Ausübung des Mandats nicht Unmenslichkeiten verübt werden, die eines Kulturvolkes unwürdig sind.

Sarraill soll nun anscheinend als Sündenbock dem Völkerbund geopfert werden, und bei der Weiterzukunft, die die maßgebenden Kreise des Völkerbundes gegenüber solchen Entlassungen eines ihrer prominentesten Mitglieder zu zeigen pflegen, ist ja anzunehmen, daß die Sache für den Völkerbund damit abgetan ist. Sehr unangenehm bleibt es aber für Frankreich, daß Amerika durch die Zwischenfälle in Damaskus wieder Gelegenheit hat, Frankreich seine Schuld fühlen zu lassen. Auf die noch immer ungelöste Schuldregelung wird dies gerade keinen günstigen Einfluß ausüben, zumal die kriegerischen Abenteuer Frankreichs den Amerikanern schon lange ein Dorn im Auge sind.

In diesen diplomatischen Schwierigkeiten kommt nun aber noch die durch das Vorgehen Sarraills hervorgerufene Verleumdung der allgemeinen Kriegslage. Es mag dahingestellt bleiben, ob die Meldungen von einem von arabischen Aufstand richtig sind, soviel steht jedenfalls fest, daß sich in Syrien selbst die Lage für die Franzosen wesentlich verschlechtert hat. Nach den letzten Meldungen haben die Unfriedlichkeiten alle Zeichen des Gefahres einer Hungersnot bezeugt. Die Wirkungen der verfehlten Methode Sarraills reichen aber noch viel weiter. Die Nachrichten von den Vorgängen in Damaskus haben sich wie ein Lauffeuer durch ganz Vorderasien verbreitet und sind auch zu den Mittelmeerländern gelangt. Es werden von diesen naturgemäß zu Propagandaarbeiten ausgenutzt, und so wird man die Auswirkung der Strategie Sarraills vielleicht auch an der Marokkofront spüren, wo mit einem Wiederanstehen des Widerstandes Abd el Krim zu rechnen ist.

Die Explosion auf „Holland“.

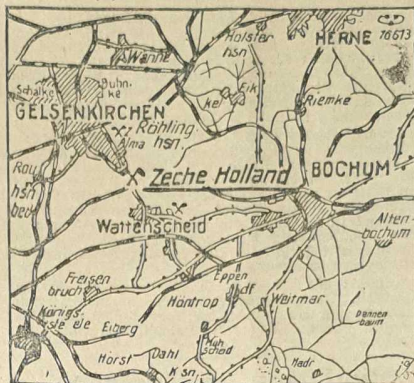
17 Bergleute verbrannt.

Herzzerreißende Szenen.

Die Folgen der schweren Schlagwetterkatastrophe auf Schacht 1 und 2 der Zeche „Holland“ haben sich, wie aus Wattenscheid berichtet wird, leider verhängnisvoller erwiesen, als das anfänglich scheinen mochte. Einzig brave Bergleute sind dem furchtbaren Unfall zum Opfer gefallen.

Erster sind zwei Verletzte zu verzeichnen, von denen einer in Lebensgefahr schwebt. Der

Explosionsherd befindet sich wahrscheinlich auf der Zeiföhle zwischen der 8. und 9. Sohle, in der unteren Fettkohlenpartie, in der Schachtabteilung. Die Grube ist wieder befahrbar.



Zur Schlagwetter-Katastrophe bei Wattenscheid auf Zeche Holland.

Was der amtliche Bericht sagt.

In dem vom Oberbergbauamt ausgegebenen amtlichen Bericht heißt es:

„Auf der Zechenanlage „Holland 1/2“ hat eine Explosion stattgefunden, bei der 17 Bergleute getötet und zwei verletzt worden sind. Die Explosion hat eine Abteilung zwischen der 8. und 9. Sohle betroffen. Der Entzündung sind

schwere Gebirgsflüge

im Flöz Didebant vorausgegangen, das als hängendes eine etwa 10 Meter mächtige feste Sanditeubank hat. Die betroffenen Bauten waren durch Gesteinsstaub, und zwar durch Sperer und Streumung gesichert. Diese Sicherung hat ihre volle Schuldigkeit getan, da die Explosion über ihren eigentlichen Herd nicht hinausgeschlagen ist. Die Wirkung hat sich nach den bisherigen Befunden auf nur wenige Haupttreiben beschränkt. Die ganze Belegenschaft ist mit elektrischen Lampen ausgerüstet. Die Toten sind alle geborgen. Weitere Bergleute sind nicht gefährdet.“

Das Leid der betroffenen Familien.

Als die Namen der ersten Opfer bekannt wurden, kam es zu unsagbar erschütternden Szenen. Bis in die frühen Morgenstunden barriere eine große Anzahl Frauen und Kinder mit verzehrendem Bangen auf den Augenblick, da sämtliche Toten geborgen waren. Mehrere der Toten sind Familienväter. Mehrere Tote waren in den Duerichlägen gefunden worden, wo sie Rettung gesucht hatten. Bei ihnen ist der Tod anscheinend durch Nachschwaden eingetreten.

Die Aufräumungsarbeiten sind in vollem Gange. Der Materialschaden ist ohne besondere Bedeutung.

Der Bericht eines Verletzten.

Soweit bisher festgestellt ist, handelt es sich um Schlagwetter, deren Ursache noch nicht ermittelt werden konnte. Einer der Verletzten berichtet, daß er, als er sich abwärts der grauenhaften Stätte näherte, plötzlich einen dumpfen Knall gehört, nichts Gutes ahnend, von der Lokomotive, auf der er stand, sprang und sich zu Boden warf. Das war seine Rettung. Die Flammen und die Explosion gingen über ihn hinweg. Dann wurde er bewußtlos.

Die Untersuchung.

Wie vom Grubensicherheitsamt nachträglich mitgeteilt wird, ist die Ursache der Entzündung mit Wahrscheinlichkeit darin zu suchen, daß durch den Gebirgsflügel in der elektrischen Lokomotivförderung Kurzschluss und damit Flammenbildung aufgetreten ist. Die Fortpflanzung der Explosion ist durch das Gesteinstaubverfahren aufgehalten worden, das sich hierbei vorzüglich bewährt hat.

Vom Reichspräsidenten, dem preussischen Ministerpräsidenten und dem Reichsarbeitsminister sind beim Oberbergbauamt in Dortmund tiefempfundene Beileidstelegramme eingegangen.

Strefemann über Locarno.

„Es darf nach außen keine Parteien geben.“ Reichsaussenminister Dr. Strefemann hielt bei dem Jahresbankett der Dresdner „Resource“ eine Rede über das Thema: „Wirtschaft und Locarno“, in der er u. a. ausführte:

„Jetzt, wo unsere Diplomatie kein Heer hinter sich hat, müssen die Mittel und Wege unserer Staatskunst andere sein als in der alten Zeit. Wenn ich heute deutsche Politik so treiben würde, als ob ich noch eine große Armee hinter mir hätte, würde ich handeln wie ein Kaufmann, der sein Geschäft nicht umstellt, auch wenn er Millionen verloren hat.“

Der Sinn von Locarno ist, durch politische Verständigung eine friedliche Entwicklung Europas auf lange Zeit zu sichern. Wenn gesagt wird, ich hätte auf Krieg verzichtet, so trifft das zu. Ich habe das getan aus der nüchternen realistischen Einstellung heraus, daß mir kein Kriegsinstrument mehr haben. Die Achtung der deutschen Grenze soll darum international festgelegt, soll unter die Bürgschaft der europäischen Mächte gestellt werden.

Chamberlain hat mir gesagt:

„Englands gesamte Marine und Seemacht steht zu Ihrer Verfügung, wenn Frankreich Ihre Grenzen überschreitet.“

Unser Ziel ist die Einheit des Reiches und das Rheinland zu schützen vor Angriffen, gegen die es kein deutsches Heer gibt. Hinter Locarno steht zuletzt die Idee, daß es Sieger im Weltkrieg in Wahrheit überhaupt nicht gegeben hat. Kann Europa nicht über die Grenzen der einzelnen Länder hinweg finanziell und wirtschaftlich zusammenarbeiten, dann wird es zurückgeworfen werden hinter andere Erdteile. Wenn wir ein politisch ergoßenes Volk wären, würden wir wissen, daß es nach außen keine Parteien geben darf.“

Um das Kabinett Luther.

Besprechungen über die Frage der Regierungsumbildung.

Die Frage, ob schon vor der Entscheidung über Locarno eine Regierungsumbildung vorgenommen werden soll, dürfte bei den bevorstehenden Fraktionsführungen im Mittelpunkt der Forderungen stehen. Auch in der Konferenz, die die Reichsregierung an diesem Dienstag mit den in der Regierung gebildeten Parteien abhält, wird diese Frage jedenfalls eingehend besprochen werden. Die Ansichten darüber sind offenbar noch nicht völlig geklärt. In maßgebenden Regierungskreisen scheint man nach wie vor geneigt zu sein, zunächst den weiteren Gang der Dinge abzuwarten. Das ergibt sich wenigstens aus einer Mitteilung des „Leipziger Tageblatts“, die das Blatt von einem führenden deutschen Staatsmann erhalten haben will.

Nach dieser Mitteilung steht die Reichsregierung auf dem Standpunkt, daß es nicht angeht, wenn von der Linken Fragen der Innenpolitik, wie die Zusammensetzung des künftigen Kabinetts, zum Gegenstand von Bedingungen für die Zustimmung zu einem Vertragswerk gemacht würden.

Weiter heißt es dann: „Was die innerpolitische Auswirkung der durch die Haltung der Deutschnationalen heraufbeschworbenen Regierungskrise anbelangt, so wird auch eine solche sich als Selbstverständlichkeit ergeben, wenn die Abstimmung über das Vertragswerk erfolgt ist.“

Die Lösung der Krise kann dann nur erfolgen auf der Basis der Parteien, die ihre Zustimmung gegeben haben, und ein Wiedereintritt der Deutschnationalen erscheint dann ausgeschlossen.

Eine Garantie dafür, daß für alle Zukunft eine politische Situation ausgeschlossen bleiben muß, in der ein Wiedereintritt der Deutschnationalen in die Regierung möglich erscheint, könne aber selbstverständlich von einem verantwortlich denkenden Politiker übernommen werden.“

Wenn in dieser Mitteilung die Rückkehr zur großen Koalition angekündigt wird, so hat die Sache insofern ihre Schwierigkeiten, als die Sozialdemokratie nicht geneigt ist, in ein Kabinett Luther einzutreten. Da aber der Vertrag von Locarno zum guten Teil das persönliche Werk Dr. Lutthers ist, so wäre es gerade dem Auslande gegenüber widersinnig, wenn Dr. Luther noch vor der Unterzeichnung von den Anhängern des Vertrages zum Rücktritt gezwungen werden würde.

Sport.

Dresden mit 9:5 geschlagen. Am Sonntag abend nahmen die Herbstwahlen des R. V. M. B. das alljährliche Spiel Dresden-Berlin in Gegenwart einer Zuschauermenge von mehreren Tausenden vor sich. Das Spiel endete mit einer Niederlage für Dresden (5:9).

Neuer Weltrekord im Gewichtheben. Von dem Berliner Jockeijockey konnte in Chaur de Fonds sein neuer Weltrekord der Leichtgewichtsklasse im einarmigen Heben mit 90 Kilogramm auf 92,5 Kilogramm verbessert werden.

lokales.

Gedenktafel für den 4. November.

1911 Deutsch-französisches Marzokabkommen — 1914 Übernahme die Souveränität über Aegypten.
Sonnen: Aufgang 6,58, Untergang 4,29.
Mond: Aufgang 7,13 N., Untergang 10,35 B.

Personenstandsveränderungen in Preußen. Die amtlich mitgeteilt wird, hat in Preußen die Zahl der Heiratsverträge, die schon im ersten Viertel dieses Jahres zu verzeichnen war, auch im zweiten Viertel abgenommen; sie betrug fast 1 pro Million gegen 7,68 pro Million, und der Unterschied gegen das zweite Vierteljahr 1913 (8,96 pro Million) war nur noch gering. Die Heiratsfähigkeit ist sich damit also wieder auf den vorkriegszeitlichen Stand einzustellen. Aboluit wurden im Vierteljahr in Preußen 82.506 Ehen geschlossen gegen 82.506 im zweiten Vierteljahr 1914 und 93.115 im zweiten Vierteljahr 1913 (in dem damaligen Staatsgebiet). Auch die Geburtenziffer des Berichtsvierteljahrs betrug mit 22,74 pro Million die des gleichen Vierteljahres des Vorjahres (20,96 pro Million), und zwar war die Zunahme wesentlich stärker als diejenige vom ersten Vierteljahr 1914 (22,00 pro Million) zum ersten Vierteljahr 1913 (22,79 pro Million). Die Geburtenziffer ist also die Sterblichkeit war zwar im Berichtsvierteljahr ein klein wenig größer als im vorvergangenen zweiten Vierteljahr 1914.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 3. November 1915.

Novembernebel.

Nebelmonat ist der deutsche Name für November, der nach den feuchten Nebeln der Luft benannt, die sich in langen Streifen über die Fluren ziehen und im unruhigen Massen in die Straßen der Städte drängen. Spinnwebartig berührt es die Haut des Dahinverwehenden, so daß unsere Altvordern die kühlsten Schleier der Nebelbrauen zu spüren glaubten, die den Wanderer irreführen wollen.

Im Gebirge sind die lustigen Geister zu Hause. Da hüpfen sie in ihren grauen Schleppeghandern um die ehrwürdigen Felsenriesen, die so stark und erhaben ins Land hinausschauen und gar nicht zu fallen Streifen aufgelegt scheinen. Ueber dem See machen sie sich breit. Da haben sie auch bequem Platz zum wogenden Tanz.

Sie möcht acht, daß du deinen klaren Sinn behältst, wenn sie dir die feuchten weißen Hände auf die Stirn legen. Sie loden nicht mit süßen Sang, wie die Sirenen des Wassers, sie leuchten nicht wie die Elfen des Waldes, die abends am Ufer tanzen, aber sie berücken dich. Sie blenden das Auge mit ihrem Perlenspieler, betäuben den Sinn mit dem Rauber ihres Schalles, um zu verderben. Unsere Vorfahren taten recht daran, den Schiffer vor dem stillen, harmlos scheinenden Nebel zu warnen. Die stummen Feinde, die uns scheinbar absichtslos, ja vielleicht schmeichelnd umgeben, sind oft viel mächtiger und gefährlicher als die, die ihre Feindschaft offen zur Schau tragen.

Freimarktenhefte. An den Posthäkern sind wieder Freimarktenhefte mit 20 Marken zu 5 Pfg. und 10 Marken zu 10 Pfg. zum Preise von 2 Mark erhältlich.

Wichzählung am 1. Dezember. Im ganzen Deutschen Reich findet am 1. Dezember wieder eine Wichzählung statt, die sich auf Pferde, Esel, Maultiere, Manesel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Fiegen, Geflügel (Hühner, Enten, Hühner, ausgenommen Truthühner und Perlhühner), zahme Kaninchen, Bienenstöcke erstreckt. Die oberschleifische Wichzählung ist für die Landwirtschaft von großer Bedeutung. Die Wichzähler sind für die Angaben statistisch verantwortlich.

Silberhochzeit. Am 4. November feiern Herr Kaufmann Georg Weurer und Frau die Silberne Hochzeit. Auch wir bringen dem Silberpaare die herzlichsten Glückwünsche dar.

Freiungshain. Zum Schaufliegen fanden sich trotz des dichten Nebels Tausende von Menschen ein. Die Flugzeuge wurden um 11 Uhr erwartet, trafen aber in Folge des Nebels gegen 2 Uhr erst ein. Herr Kurt Rosenheim führte über dem Flugplatz großartige Flüge aus, ebenso Herr Bosmann. Dann machte Herr Gunnermann aus München schöne Vorführungen mit dem Fallschirm. Sehr spät erschien noch ein Flugzeug aus Cassel. Die Stadt Ziegenhain hatte sich große Mühe gegeben, alles in Ordnung zu halten.

Freiungshain. Ein Unglück traf am Freitag nachmittag die Familie des Lagerverwalters Degenhardt. Während der Vater über einen Sieg, der über einen Ableitungsgraben des Mühlengraben führt, ging, um für den Sonntag Bewässerung zu holen und den kleinen Sohn von 2½ Jahren

auf der kleinen Insel zurückläßt, stürzt er in einem unbedachten Augenblick in das eisige und stark fließende Gewässer, ohne einen Schrei auszusprechen. Der zurückkehrende Vater küßt verzweifelt in der nächsten Umgebung umher und sprang schließlich ins Wasser, doch alles Suchen war vergebens. Die Stadvermaltung ließ am frühesten Sonntagmorgen die Suche einstellen, so daß das Wasser der Eder zugeführt wurde und der Grund des Mühlengrabens abgelassen werden konnte. Endlich gegen Mittag fand ein Mühlensarbeiter, der das tiefe und kille Wasser unterhalb der Steinmühle absuchte, die Leiche des Kindes, das allem Anschein sofort einen Herzstillstand erlitten hat.

Auf der Casseler Straße wurde der Schloßer V. aus dem benachbarten Dorfe Wertel von einem vorüberfahrenden Auto angefahren und so unglücklich zu Boden geschleudert, daß er sehr schwere innere Verletzungen davongetragen hat. Das Auto klammerte sich aber um den Überfahrnen nicht, sondern ist schnell und unbefannt davongefahren. Ein des Weges gehender Mann kam zum Glück hinzu, der V. behilflich war. Ein Kaskauto bemerkte den Verunglückten und brachte ihn nach Wertel in seine Wohnung.

Obernief. Bei einem Tanzergnügen stahl ein junger Mann einem Mädchen die Handtasche. Er entnahm aus der Tasche die Garderobenummer und ließ sich an der Garderobe die Kleidungsstücke, zwei neue Mäntel, geben. Dann setzte er sich in die elektrische Straßenbahn und fuhr nach Frankfurt. Inzwischen hatte der Fernsprecher gespielt. In Obernief wurde der Dieb, ein Frankfurter, mit seiner Beute festgenommen und dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

Alsfeld. In Mente hielt ein Auto mit zwei Personen unterwegs an, um den 13 Jahre alten Jungen des Landwirts Karl D. mit Gewalt zu entführen. Auf das Geschrei des Knaben eilten Leute, die auf dem Felde arbeiteten, herbei, um dem Jungen zu helfen. Die Fremden ließen nun von ihrem Plan ab und fuhrn weiter.

Frankfurt. Die Untersuchung in der Mordsache gegen die Krankenschwester Wilhelmine Jleska hat nach den eingehenden Vernehmungen eine unerwartete Wendung genommen. Die Jleska hat ein umfassendes Geständnis abgelegt, wodurch völlig neues Licht auf die Affäre geworfen wird. Nach ihren Aussagen unterliegt sie seit Jahren ein Freundschaftsverhältnis mit Dr. Seiz, wurde aber in der letzten Zeit von diesem abgemieden und vernachlässigt; bei dienstlichen Angelegenheiten sei die Schwester von dem Arzt entgegen der sonstigen Gewohnheit scharf angefahren worden. Alle Versuche zu einer Aussprache unter vier Augen habe Seiz scharf zurückgewiesen und sich höhnisch über die Frauen ausgesprochen. Die Schwester, die eine ausgeprophete Frauenrechtlerin war und lange Zeit Vorkleiner über Frauenrecht befehlt hatte, wurde durch diese Zurücksetzung derart verstimmt und verbittert, daß sie beschloß, dem Arzt zu zeigen, daß sich eine Frau nicht alles von dem Manne gefallen lasse. Mittwoch nachmittag verjuchte die Jleska nun, Dr. Seiz in der Sprechstunde auf. Als er sie hier abermals zurückwies, habe sie den Revolver auf ihn abgedrückt, der erste Schuß traf das Degg und führte den sofortigen Tod herbei, ein zweiter Schuß verlegte die Hand. Die Täterin will nicht die Absicht der Tötung gehabt haben. Sie gab ihre Erklärungen mit voller Ruhe und Sicherheit. Entgegen dem Zeugnis des Krankenhauses vom Roten Kreuz sind die Aussagen der Schwester und der Vorgesetzten des Städtischen Krankenhauses, wo die Jleska früher tätig war, sehr gut. Hier sei die Schwester hervorragend tüchtig gewesen. Auch die von anderen Stellen ausgefertigten Zeugnisse lauten ausgezeichnet. Auch in den Kreisen der Frankfurter Frauenrechtlerinnen sei die Schwester recht beliebt gewesen. Es werden ihr nach diesen Darstellungen und Aussagen wohl mildere Umstände bei der Verteilung der Tat angerechnet werden. Die Täterin stammt aus Nürnberg, die Eltern sind verstorben.

Aus Stadt und Land

Verstärkter Kindesmord. Bei der Berliner Kriminalpolizei stellte sich ein 22-jähriger Arbeiter und bezichtigte sich selbst eines Kindesmordes. In Köpenick hat er ein kleines Mädchen in den Wald gelockt und dort vergast, sodas dem Kinde das Blut aus Mund und Nase trat. Das Mädchen schrieb noch einen Augenblick und fiel dann bewusstlos um. In der Annahme, daß das Kind tot sei, floh der Unhold. Es handelt sich um einen krankhaft veranlagten Menschen, der auch körperlich sehr zurückgeblieben ist. Das Kind hat sich nach einiger Zeit erholt und konnte sich wieder ins Elternhaus begeben.

Ständige Gemädegalerie in Deutzen. In Anwesenheit der Spitzen der staatlichen, kommunalen und kirchlichen Behörden wurde in Deutzen eine Ständige Gemädegalerie eröffnet, die unter dem Protokollrat des Mühlengener Kunstlers Prof. Eggmiller steht. In seiner gestrige bezeichnete Prof. Eggmiller die Gemädegalerie Deutzen nicht nur als eine hervorragende künstlerische und kulturelle, sondern auch als eine nationale Tat. Den Grundstock der Sammlung bilden 39 Originale des in Oberhesselen gebürtigen, zurzeit in München lebenden Malers Karl Wittel. Zur ständigen Förderung der Kunstpflege in Deutzen ist in Verbindung mit der neu eröffneten Gemädegalerie ein Kunstverein gegründet worden.

Vernichtung eines Seebades. Einer Danziger Meldung zufolge mußte die Westlerplatte von sämtlichen Bewohnern geräumt und alsdann dem Hafenausschuss übergeben werden. Der Ausschuss wird sie alsdann gemäß dem Beschluß des Völlerbundsrats zur Vernichtung an Polen für Zwecke des Munitionstransportes ausfindigen. Wenn schon der Verlust des volkstümlichsten Seebades die Stadt Danzig auf das schwerste betroffen hat, so kam es dem Danziger Senat weiter hart an, die äußerst schwierige Aufgabe zu lösen, die Westlerplatte zu vernichten.

men. Nur rund 100 Familien muge vor dem neuen Wohnungen beschaffen. Das ist ihm unter großen Schwierigkeiten gelungen, zum Teil durch Siedlungen. Nur drei Familien sind noch nicht untergebracht.

In einer Wassertonne umgekommen. In Klausdorf beugte sich eine Frau über eine Wassertonne, die in die Erde eingegraben war. Dabei verlor sie das Gleichgewicht, stürzte in den Behälter und erstickte dort umkommen. Ein Hund lief unter anhaltendem Gebell dauernd an die Tonne, sodas schließlich der erwachsene Sohn der Berunglückten und Nachbarleute aufmerksam wurden; sie eilten hinzu und fanden die Frau bereits tot.

Ein recht liebenswürdiger Freund. In Eimsbüttel hat ein junger Mann seinen Freund aus dem Fenster des 1. Stockwerkes gemorfen. Der bei seinem Bruder wohnende junge Mann hatte mit seinem Freunde eine Kneipstour unternommen und kam mit ihm zur nächtlichen Stunde in „Seufzbrücker“ Stimmung in die Wohnung zurück. Der Wohnungsinhaber aber wollte von dem späten Besuch nichts wissen und wies dem Gast kurzherab die Tür. Dieser wollte jedoch kurzen Prozeß machen. Da er sich scheinbar in der Perion irrte, griff er seinen Freund und Zehntupan an und schleuberte diesen aus dem Fenster der im ersten Stock gelegenen Wohnung. Polizeibeamte nahmen den Täter fest und brachten den jungen Mann ins Krankenhaus, denn er hatte einige Knochenbrüche erlitten.

Eisenbahnunglück in Hagen. Der von Haspe-Rosling kommende Güterzug fuhr bei der Einfahrt in den Bahnhof Hagen-Rosensee auf ein defektes Gleis. Hierbei wurde der letzte Wagen zertrümmert. Die Lokomotive sowie die beiden ersten Wagen fielen um. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden getötet. Der Schaden war erheblich. Die Untersuchung ist im Gange.

Erlöschten der Typhusepidemie in Oberhausen. Die Typhusepidemie im Stadtteil Alstadt und Sippersheidensbaum kann als erloschen betrachtet werden. Insgesamt erkrankten 1137 Personen, davon starben 16.

Ein fränkisches Grab bloßgelegt. Bei Ausschachtungsarbeiten wurde in Bergheim (Siegen) in einer Tiefe von 1,60 Meter ein fränkisches Grab bloßgelegt, in dem sich Schädel- und Knochenreste, Tonkrüge und ein Schalen, ferner ein fränkisches Kurzschwert und ein Dolch befanden. Ein Krug mit Schale und das Schwert sind sehr gut erhalten. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

Ein tollkühner Sprung in den Rhein. In Köln sprang ein holländischer Sportsmann von der Hohenzollernbrücke aus etwa 25 Meter Höhe in den Rhein. Bei dem Sprung fiel er so unglücklich auf das Wasser, daß er das Bewußtsein verlor und ihm das Blut aus Nase und Mund quoll. Ein junger Mann sprang dem Verunglückten vom Ufer aus sofort nach und brachte ihn ans Ufer. Ein Arzt stellte schwere innere Verletzungen fest.

Walm 14, Vers 3. Bei der letzten badischen Landtagswahl befand sich bei dem leeren Wahlzettel ein kleiner Zettel mit dem Hinweis auf Walm 14, Vers 3. „Aber sie sind alle abgemichen und allesamt untüchtig; da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer.“

Das gerichtliche Nachspiel einer verunglückten Talsahrt. Vor einigen Monaten fuhrn mehrere Arbeiter und Arbeiterinnen entgegen den Vorschriften auf einer Schlitzenbahn zwischen Langenbrunn im Mürgtal zu Tal. Ein Arbeiter führte den Schlitzen. Ein anderer bediente die Maschine. Pflötzlich löste sich der Schlitzen aus der Dese und stürzte in die Tiefe. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Drei Mädchen waren sofort tot, zwei Mädchen starben unmittelbar nach dem Sturz. Das Schöffengericht in Karlsruhe verurteilte den Haupttäter zu 3 Monaten, den Maschinenführer zu 3, den Urheber der verhängnisvollen Fahrt zu 4 Monaten Gefängnis.

Entgeignung des Schwerezeuges bei Malmö. Wie eine Stockholmer Meldung besagt, entgleiten auf dem Bahnhof in Malmö von dem Schnellzug Stockholm-Berlin, dem sogenannten Kontinentalzug, die beiden letzten Wagen, und zwar der Schlafwagen und ein Wagen zweiter Klasse. Beide Wagen wurden umgeworfen. Der diensttuende Kondukteur fand den Tod, zwei Personen wurden schwer verletzt, darunter ein Deutscher, der etwa 70-jährige Oberdirektor Müller. Man kann es geradezu als ein Wunder bezeichnen, daß die Katastrophe noch immerhin so glimmslich abgelaufen, zumal beide Wagen dicht besetzt waren und die meisten Passagiere des Schlafwagens noch im Bett lagen. Wahrscheinlich ist das Unglück durch falsche Weichenstellung hervorgerufen worden.

Vier Dier eines Flugzeugunglücks. Auf dem Flugplatz bei Kopenhagen stürzte ein Flugzeug ab. Der Führer und drei Insassen wurden getötet, zwei weitere Insassen sind verletzt.

Max Rinder mit seiner Frau in den Tod gegangen. In Paris hat der weitbekannte Filmschauspieler Max Rinder im Hotel Baltimore zusammen mit seiner Frau Selbstmord begangen. Beide wurden mit durchschnittenen Pulsadern aufgefunden und nach dem Tode bekräftigt. Kurz nach der Entlieferung im Krankenhaus ist Frau Rinder gestorben, Max Rinder lag mehrere Stunden im Todesstadium. Er erlag dann ebenfalls den Verletzungen. Bereits seit zwei Jahren traten bei Rinder auffällige Anzeichen schwerer Gemütsverminderung hervor, namentlich deshalb, weil er sich in seiner Ehe nicht glücklich fühlte. Bereits vor einem Jahre hatte er, ebenfalls gemeinsam mit seiner Frau, in einem Wiener Hotel einen Selbstmordversuch unternommen, desgleichen suchte er vor einigen Monaten in einem Schweizer Hotel aus dem Leben zu scheiden. In neuester Zeit kam es bei ihm zu einem völligen nervenärztlichen Zusammenbruch, dem nun die Katastrophe folgte.

Düser einer Gaserstickung. Bei den Hüttenwerken von Rebingen erlitten sechs Arbeiter Gaserstickungen. Zwei von ihnen sind gestorben, zwei andere so schwer vergiftet, daß an ihrem Aufkommen zweifelhaft wird.

non Secet den Reichswehrminister Dr. Sepler betreten wird.

Ansteckende Krankheiten.

Wie lassen sie sich verhüten?
Von ganz besonderer Bedeutung für die Frage, was von der ärztlichen Wissenschaft zur Besserung der Lebenshaltung beitragen kann, war ein Vortrag, den Geheimrat v. Krehl-Heidelberg im Rahmen der medikinalischen Woche in Gießen über die „Verhütung der Infektionskrankheiten auf Grund der neuen Forschungen“ hielt.

Für die Selbsterhaltung des Körpers dient einerseits die Ernährung, die der Körper selber reguliert, wie er sich auch gegen falsche Ernährung schützt. Er spielt damit eine große Rolle als Hilfe im Schutz vor Infektionen. Hierzu gehört auch, daß der Mensch selbst durch Mäßigkeit im Nikotin- und Alkohol-Genuss hilft, um den Körper gesund zu erhalten. Die Wirksamkeit der Infektionskrankheiten, d. h. bei Krankheitszuständen, die durch Eindringen lebendiger Krankheitserreger in den Körper entstehen, hängt ab von Menge und Bösartigkeit dieser Krankheitserreger. Bei einzelnen Krankheiten, wie Malaria, Pocken und Pest, genügt eine verhältnismäßig kleine Anzahl von Krankheitserregern, bei anderen Krankheiten hängt die Empfänglichkeit ab vom Zustand des Körpers. Die Haut, sowohl, wie die Schleimhäute, bilden einen guten Schutz gegen die Erreger. Der Körper selbst sucht durch Säfte und Galle die Krankheitserreger zu töten, soweit sie nicht zu zahlreich kommen. Bei Ansteckung von Cholera hütet man sich durch Befundhaltung des Magens.

Es ist bekannt, daß Leute mit verdorbenem Magen und auch in seelischer Beeinträchtigung, Leute, die Angst haben, der Krankheit leichter erliegen.

Der Vortragende behandelte dann die Ansteckungsmöglichkeiten bei Typhus, insbesondere die Ansteckung durch die sogenannten Bazillenträger. Hier ist ein Zusammenarbeiten von Arzt, Bürger und Behörde zur Verhütung der Krankheit notwendig.

Des weiteren behandelte er die Übertragung der Infektionskrankheiten durch Insekten, wie diejenige des Fleckfiebers durch die Kleiderläuse, und ging dann auf die Schutzmöglichkeit, die Kuhpockenimpfung über. Schließlich behandelte er die Tuberkulose sowie ihre Untereinanderübertragbarkeit wie auch Resistenzmäch-

regeln. Auch hier spielt ein guter Ernährungszustand sowie hygienische Maßnahmen eine wesentliche Rolle, ferner Licht, Luft, Körperbewegung und Wohnungshygiene.

In jedem Falle aber sei, betonte der Redner, der Einfluß der Seele auf den körperlichen Zustand ein ganz wesentlicher. Stets wieder treten es auffällig zutage, daß Leute, bei denen die Seele in Ordnung sei, infolge ihrer niedereigenschaften, raschen Stimmung viel leichter den Krankheiten ausgesetzt seien als solche, die es verstehen, sich durch eine kluge gefestigte Seele und durch Fürchtlosigkeit über die Angst des Ertrankens hinwegzusetzen.

Aufwertung der Sparguthaben.

12,5 Prozent Einheitsfuß in Preußen.
In dem Reichsaufwertungsgesetz ist bekanntlich den obersten Landesbehörden die Ermächtigung erteilt worden, die Aufwertung der Sparguthaben nach Maßgabe einer tatsächlich vorhandenen Teilungsmasse nach einem einheitlichen Satz anzuordnen. Von dieser Ermächtigung hat Preußen Gebrauch gemacht, um die Spargläubiger von der Vermögenslage der einzelnen gerade ihm schuldenen Sparkasse unabhängig zu machen und ihm eine ausreichende Aufwertung auch in denjenigen Fällen zu sichern, in denen eine solche bei einer nach Maßgabe der Teilungsmasse erfolglosen Aufwertung nicht ermöglicht werden könnte.

Die der Amtliche Preussische Pressedienst teilte, ist in der ersten preussischen Verordnung zur Durchführung der Aufwertung der Sparguthaben vom 24. Oktober 1925 der Aufwertungsatz für sämtliche öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen Preussens einheitlich auf 12,5 Prozent des Goldmarkbetrages der Sparguthaben festgesetzt worden.

Die weitere Vorschrift der Verordnung, nach der im Falle einer Erhöhung der Kommunal- u. d. l. e. t. e. -Aufwertung über 12,5 Proz. der sich ergebende höhere Aufwertungsatz ohne weiteres auch für die Aufwertung der Sparguthaben gilt, bewahrt die Spargläubiger vor der Benachteiligung gegenüber den Kommunalanleihe-Gläubigern. Endlich sieht die Verordnung einen Scharaffensausgleichsstand vor, durch den die Aufwertung des Einheitsfußes unbedingte sichergestellt wird.

Neue Religionskämpfe. In Poona (Indien) wurden bei religiösen Streitigkeiten zwischen Mohammedanern und Hindus zwei Mohammedaner getötet. Vier Mohammedaner, 26 Hindus und 5 Polizeibeamte, die die Ordnung wieder herstellen wollten, wurden verletzt.

Seine Nachrichten.

Auf der Guten-Hoffnungs-Hütte führte ein Gerüst ein und begrub die darauf beschäftigten Arbeiter unter sich, wobei fünf schwer verletzt wurden.

In Gengenwart von etwa 8000 Gästen fand in Bodum die öffentliche Eröffnung der Wehrschiffen Verwaltungs-Akademie (Abteilung Industriegebiet) statt. Abends wurde im Bodumer Stadttheater als Festvorstellung „Abendgold“ gegeben.

Das Schießungslück in Züterbog.

Ein Materialfehler — die Ursache des Unfalls.
Die amtlichen Untersuchungen über das Unglück auf dem Truppenübungsplatz in Züterbog, bei dem Generalleutnant Müller von einer verirrten Kugel tödlich getroffen und Oberleutnant von Gbraun am Fuß verletzt wurde, sind jetzt abgeschlossen.

Es wurde mit Sicherheit festgestellt, daß weder der Leitung noch der Truppe eine Schuld beizumessen ist. Das Unglück ist allein auf die mangelhafte Beschaffenheit eines 1917 hergestellten und bisher unbeschossenen Laufes eines Maschinengewehrs zurückzuführen.

Auch die wiederholten Vorwürfe gegen die Anwendung des „indirekten Schießens“ bei der Reichswehr sind unbegründet. Diese Schießart hat sich im Kriege als eine unbedingt notwendige Maßnahme erwiesen und wird auch heute bei den anderen Armeen geübt. Das indirekte Schießverfahren bietet keinerlei Gefahren für die eigene Truppe, wenn das Waffen- und Munitionsmaterial gut ist.

Die Trauerfeier für Generalleutnant Müller.

Am heutigen Dienstag finden in Dresden die Trauerfeierlichkeiten für den so jäh aus dem Leben gerissenen Generalleutnant Müller statt. Die Trauerparade wird von sämtlichen Truppen der Dresdner Garnison und von Abordnungen der zur 4. Division gebührenden Formationen gestellt. In der Garnisonkirche findet eine Trauerfeier statt, bei der General-

Eine große Freude — das schönste Geschenk

bereiten Sie Ihren Verwandten- u. Bekanntenkreis wenn sie Ihnen als

Andenken

eine wohlgelungene Fotografie überreichen.

Dieselbe erhalten Sie als

Familienbilder, Brautbilder, Kinderbilder

in allen Größen, vorzüglich angefertigt

Postkarten-Aufnahmen.

6 Paß-Bilder 3.— Mk.

Vergrößerungen nach jeder, auch alten Fotografie in tadelloser Ausführung und Garantie für Ähnlichkeit empfiehlt zu ganz besonders billigen Preisen

Atelier Victoria

Cassel Obere-Königsstraße 22. Cassel

Kaufmännischer Kreisverein

Messungen

Mittwoch, den 4. November d. J. nach. 2 Uhr

Generalversammlung

im Vereinslokale in Messungen.

Die Wichtigkeit der Tagesordnung verlangt allezeitiges Erscheinen.

Der Vorstand.

Zum Schlachten

empfiehlt sämtliche

Zutaten

in allerbesten Qualität

Richard Mohr.

Freiwillige Feuerwehr-Sanitäts-Kolonne v. R. A. Messungen.

Die Aufführung des ersten deutschen Sanitätsfilm:

„Erste Hilfe bei Unglücksfällen“

findet am 4. November 1925, nachmittags 3 Uhr in Spangenberg bei Gastwirt Zöhrer für die hiesigen Schulen aus der Umgebung; abends 8 Uhr für Erwachsene statt.

Das Eintrittsgeld beträgt für Schüler 20 Pfg., für Erwachsene 50 Pfg. jedoch sind der Wildtätigkeit keine Schranken gesetzt.

Für die Schulen ist Urlaub bei Herrn Schultat beantragt und erteilt.

Für sämtliche Mitglieder der sporttreibenden Vereine ist die Vorführung des Films ganz besonders zu empfehlen.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 4. 11. 25 vorm. 10 Uhr werde ich an Ort und Stelle 1 Schwein meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Zusammenkunft der Kaufliebhaber vor. 10 Uhr im Hindenburg.

Gerhard, Obergerichtsvo.

Gemischter Chor

Donnerstag abend 1/9

Gesangsstunde

Der Vorstand.

Umenin

Umenin, das Mittel, welches sich bewährt hat, um die Verdauung zu fördern, wenn man abends den Schaum von Jucker's Patent-Medikament, 1/2 bis 1/4 Teelöffel (1600/16) in Wasser (1/2 bis 1/4 Liter) auflöst. Umenin ist ein natürliches, in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurgeschäften erhältlich.

Apothek Spangenberg.



Räumungs-Verkauf

Herren- u. Damen-Fahrräder

billig

Richard Mohr.

Was ???

Sie kennen sie noch nicht,



die Patent Erhaco-Spange mit dem Drehsteckverschluss

Die einzige Spange ohne Reparatur

die Königin aller Spangen. Sie allein gibt jeder Friseur das vollendete Aussehen. Ausgezeichnet mit 2 deutschen Reichspatenten. Patente in allen Kulturstaaten. Ueberall zu haben. Wo nicht, geben Verkaufsstellen bekannt die alleinigen Erfinder und Fabrikanten SANITARIA, Cassel-R., Fernruf 1767 u. 6649.



Donnerstag

frische Fische

Richard Mohr.